

WinD Zukunftsworkshop OMAS gegen Rechts BS am 20. Februar 2026

Die Braunschweiger Gruppe der OMAS GEGEN RECHTS hat sich in dem gemeinsamen Zukunftsworkshop darüber ausgetauscht, was in der Region schief läuft, wie demgegenüber ihre Wunschwelt aussieht und welche Möglichkeiten sie selber haben, Veränderungen zu bewirken.

Aus ihrer Sicht steht die Region vor allem bei kindgerechten Strukturen und der Möglichkeit nach generationenübergreifendem Wohnen schlecht dar, so ist die „Idee der Solidargemeinschaft zu wenig bekannt“.

Der Ausbau der Mobilität und die Pflegeversorgung gerade in der Fläche empfinden sie als ungenügend, auch die fehlenden Klimakonzepte sind ein großes Problem.

Wie die Region ohne Probleme aussieht, können sie sich bildlich vorstellen: „Kinder spielen draußen, Menschen lächeln, sprechen miteinander, niemand sammelt Pfand, Wohnungslosigkeit gibt es nicht mehr! In den leeren Läden arbeiten Gruppen in Startups, Leute reparieren Sachen, essen & trinken gemeinsam gekochtes.“

Sie sprechen sich für gerechte Einkommensstrukturen aus, innerhalb eines Betriebes betragen die höchsten Verdienste maximal das Fünffache der niedrigsten.

Der individuelle Autoverkehr innerhalb der Stadt wird ersetzt durch Shuttlebusse und Bahnen, die alle 10 Minuten kostenlos fahren – der Verkehrslärm ist minimal und die Feinstaubbelastung nicht vorhanden.

Wie können erste Schritte in diese utopische Zukunft aussehen und wie kann der Wandel mitgestaltet werden?

Im Kleinen wollen sie existierende Netzwerke und Projekte stärken, gerade in nachbarschaftlichen Kreisen. Für ökologische Fragen sehen sie das Nachhaltigkeitszentrum und das Protohaus als mögliche Verbündete, für eine praktische Verkehrswende Aktive von „Critical Mass“.

Im Bereich Wohnen möchten sie den Genossenschaftsansatz verbreitern und ein Netzwerk „Gemeinsam wohnen“ unterstützen. Die Politik soll dahingehend beeinflusst werden, das städtische Vorkaufsrecht nach dem Vorbild der Stadt Wien als Instrument zu nutzen.

Um die eigenen Möglichkeiten auszuloten, braucht es für sie eine Analyse des jeweiligen Themenfeldes. Als Hürden für ihre Arbeit sehen sie das starke Machtgefälle durch dominierende kapitalistische Interessen: „die Rendite steht im Vordergrund“.